

Untersuchung des Kiefergelenks

In der Osteopathie ist das Kiefergelenk wie jeder andere Teil des Körpers nur im Gesamtzusammenhang des Organismus zu verstehen. Deshalb werden in der Osteopathie bei Kiefergelenkstörungen zu Beginn der Untersuchung allgemeine osteopathische Tests durchgeführt, um zu erkennen, welche Körperpartien beteiligt sind.

Gewebebewegungen werden befundet und Schlüsselstörungen gesucht, indem beispielsweise Bewegungseinschränkungen in verschiedenen Körperhaltungen getestet werden. Der Patient muss also stehen, sitzen oder liegen. So kann der Behandler herausfinden, ob der Kiefergelenkschmerz die Schlüsselstelle ist oder ob es sich um eine aufsteigende Problematik handelt, wobei die Schultern, das Becken, die Beine oder auch die Füße eine Rolle spielen.

Es kann zum Beispiel auf der erkrankten Seite Zinnfolie zwischen die Zähne gelegt werden, um zu sehen, ob sich der vorhandene Schulterhochstand oder der Beckenschiefstand möglicherweise verbessert.



Abb. 5
Das rechte Ohrläppchen steht höher als das linke.

In Abbildung 6 ist erkennbar, dass das linke Kreuzdarmbeingelenk (Verbindung zwischen Becken und Kreuzbein) höher steht. Beim Nachvornebeugen ist es unbeweglicher als das rechte Gelenk: Hier liegt eine Blockierung vor, deren Ursache bestimmt werden muss.



Abb. 6
Patientin stehend: Test der Kreuzdarmbeingelenke



Abb. 4
Bei der Patientin sieht man beispielsweise im Stand auf der linken Seite einen Schulterhochstand. Die rechte Schulter ist nach vorne geneigt. Der Kopf ist nach rechts gedreht. Die Brustwirbelsäule ist im oberen Bereich leicht nach rechts geneigt. Der rechte Knöchel ist nach innen geneigt.